

Gelbe «Staublauri» nicht nur in Netstal

Netstal. – Wie gewohnt zu Beginn der Narrenzeit ist in Netstal die gelbe Staublauri niedergegangen. Unter dem Motto «dunggel schüch und heiter fräch» wird in der Fasnachtszeitung der ganze Kanton mit Häme bestäubt. Ab Donnerstag nimmt die Verkäufer-Gruppe die Umfahrung Süd unter die Räder und wird in Linthal mit dem Beizenverkauf beginnen. Am Freitag und Samstag ist die Louri auch in Glarus Mitte und Nord anzutreffen. Über den Inhalt sei hier noch nichts verraten. (pd)

Neuer Partner für Regio 144?

Männedorf. – Der kantonsübergreifende Rettungsdienst im Zürcher Oberland und im St. Galler Linthgebiet steht vor einem Ausbau. Laut einer gestrigen Meldung prüft das Spital Männedorf eine Zusammenarbeit mit der Regio 144 AG. Die Ergebnisse des Vorprojektes sollen im März vorliegen. Die Regio 144 ist auch als Partnerin für den Kanton Glarus im Gespräch. (so)

Ein Hochstapler im Feuerwehrauto

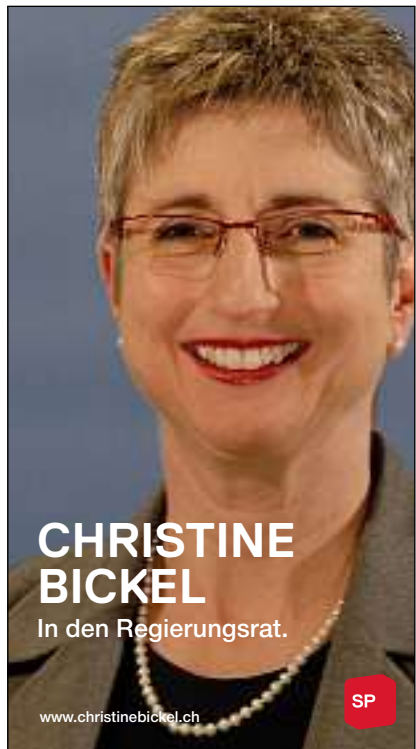
Jena/Grüsch. – Ein Ende 2009 im Prättigau gestohlenes Feuerwehrauto ist offenbar in Jena im ostdeutschen Bundesland Thüringen wieder aufgetaucht. Ein 41-jähriger Hochstapler und mutmasslicher Betrüger war mit dem auffälligen Wagen unterwegs, wie die deutsche Polizei meldet. (sda)

Bauern besprechen Herausforderungen

Glarus. – An der Hauptversammlung der umweltfreundlich produzierenden Glarner Bauern (IP-Ring) vom 21. Januar standen die gegenwärtigen Herausforderungen der Landwirtschaft im Zentrum. Besprochen wurde unter anderem der Preisdruck auf die Produkte der Landwirte, die neuen Tierenschutzvorschriften sowie die Reform des Verbandswesens und die Bekämpfung der Ammoniak-Immissionen. Dabei wurden Ratschläge zur Tierhaltung und Düngung der Felder gesammelt, um den Ammoniakgehalt in den tierischen Ausscheidungen zu reduzieren.

In Bezug auf die Verbandsreform sei ein Zusammenschluss des IP-Rings mit dem Glarner Bauernverband eine mögliche Option, so Präsident Hansruedi Zweifel. Zweifel war zuvor bei den Gesamterneuerungswahlen des Vorstands als Präsident bestätigt worden. (so)

ANZEIGE



CHRISTINE BICKEL
In den Regierungsrat.

www.christinebickel.ch



Entscheidet Glarus Nord statt Mollis über den Glaruspark?

Vermutlich wird die Gemeindeversammlung von Glarus Nord und nicht mehr nur Mollis über einen Sondernutzungsplan für den Glaruspark abstimmen. Damit sinken die Chancen für das Einkaufszentrum.

Von Ueli Weber

Mollis. – Gegner und Befürworter des geplanten Einkaufszentrums Glaruspark in der Biäsche Mollis sind sich einig: Wenn die Molliser alleine über den Sondernutzungsplan für den Glaruspark abstimmen, ist eher mit einem Ja zu rechnen, als wenn ganz Glarus Nord entscheidet.

Demnach trüben sich die Aussichten für den 36 000 Quadratmeter grossen Einkaufstempel. Denn auf Kantonsebene geht es nicht so schnell voran wie erhofft. Bis dem Stimmvolk der Sondernutzungsplan vorgelegt werden kann, gibt es die politische Gemeinde Mollis vielleicht gar nicht mehr – viele Hürden sind noch zu nehmen, und die letzte Gemeindever-

sammlung findet im Juni statt. Der Molliser Gemeindepräsident Hans Leuzinger glaubt jedenfalls kaum, dass der Glaruspark an der letzten Gemeindeversammlung noch auf der Traktandenliste stehen wird. Folglich werden wohl die Einwohner von Glarus Nord über die Zukunft des Einkaufszentrums entscheiden.

«Noch mitten in der Arbeit»

Eigentlich hätten die Molliser schon im November abstimmen sollen. Doch dazu kam es nicht. Was ist geschehen? Der für den Bau wichtige Sondernutzungsplan für die Biäsche konnte nicht der Herbstgemeinde vorgelegt werden, weil der Richtplan eintrag vom Landrat noch nicht genehmigt wurde. Dieser Schritt auf kantonaler Ebene ist jedoch Voraussetzung für die Rechtmässigkeit des Sondernutzungsplans. Die Gemeinde muss also auf den Kanton warten. Wie lange ist offen.

Klar ist aber, es dauert. Denn derzeit ist noch nicht einmal der Richtplaneintrag ausgearbeitet, über den der Landrat zu entscheiden hat. «Wir

stecken noch mitten in der Arbeit», sagt Peter Stocker, der die kantonale Fachstelle für Raumentwicklung leitet. Wann der Vorschlag fertig sei, könne er noch nicht abschätzen. π

«Es wird kaum einfacher»

Folglich müsste die Gemeindeversammlung von Glarus Nord über den Sondernutzungsplan und das Grossprojekt abstimmen. Wie die Stimmbürger der Nachbargemeinden mehrheitlich zu dem Projekt stehen, ist zwar schwer abzuschätzen. Eine ähnlich grosse Zustimmung wie in Mollis selber dürfte der Glaruspark aber laut verschiedenen Beobachtern kaum erreichen. «Bisher haben sich die Molliser bei Abstimmungen mit überwältigendem Mehr für das Einkaufszentrum ausgesprochen», sagt etwa der Molliser Gemeinderat und Glaruspark-Projektleiter Peter Bertschinger. «Daher wird es kaum einfacher werden, wenn nicht mehr nur die Molliser entscheiden», so Bertschinger weiter.

Der neue Präsident ist dagegen

Einen schwereren Stand als bisher

wird das ECE-Einkaufszentrum auch im neuen Gemeinderat von Glarus Nord haben. Der Molliser Gemeinderat hat sich bis anhin klar für den Bau eingesetzt. Im Rat von Glarus Nord sitzen hingegen drei ausgesprochene Gegner, darunter Präsident Martin Lauppper.

An seiner Meinung habe nichts geändert, sagt Lauppper auf Anfrage: «Ich halte das Projekt weiterhin für falsch.» Er würde es begrüssen, wenn die Stimmbürger von ganz Glarus Nord über den Glaruspark entscheiden könnten. «Das Thema ist für alle Gemeinden von Glarus Nord wichtig. Daher wäre es richtig, wenn wir uns auch dazu äussern könnten», sagt er.

Nach einem Gemeindepräsident, der den Glaruspark unterstützt, kommt also ein Gegner ans Ruder. Doch auch die Befürworterseite hat einen wichtigen Posten im Rat von Glarus Nord besetzt. Nämlich das Baudepartement, das sich mit dem Einkaufszentrum befassen wird. Dieses führt kein Unbekanntes: Hans Leuzinger, der jetzige Gemeindepräsident von Mollis.

Fast alle Kaninchenrassen in Linthal vertreten

Linthal. – An der Südostschweizerischen Kleintierausstellung in der Linthaler Bebié-Halle konnten am vergangenen Wochenende 418 Kaninchen sowie 120 Hühner und Enten bewundert werden. Der dreitägige Anlass wurde vom Ornithologischen Verein Luchsingen-Hätzingen und Umgebung organisiert. Laut dessen OK-Präsidentin Sylvia Speich waren an der Kleintierausstellung in Linthal 36 verschiedene Kaninchenrassen vertreten. «Es fehlten nur gerade zwei Rassen, und wir hätten alle gehabt», fügt sie an.

Insgesamt kämpften 316 Aussteller aus der ganzen Südostschweiz um diverse Preise und den Rassesieg ihrer Tiere. Die höchste erreichte Punktzahl bei den Kaninchen war 97,5 von möglichen 100 Punkten. Bewertet wurden etwa Haltung, Körperbau sowie Fellfarbe und Fellzeichnung der Kaninchen. Oberste Priorität jeder Bewertung hat jedoch immer die Gesundheit des Tieres. (so)



Stolzer Sieger: Dieses Sachsengold-Kaninchen erzielt mit seinen 97 Punkten den Rassesieg.

Bilder Patrick Keller



Teddy-Ersatz: Die Rassen Rex Castor (Mitte) und Rex Dalmatiner (rechts) sind mit ihrem weichen Fell die Kuscheltiere unter den Kaninchen, während der Heuhase wohl weniger kuschelig ist.